



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

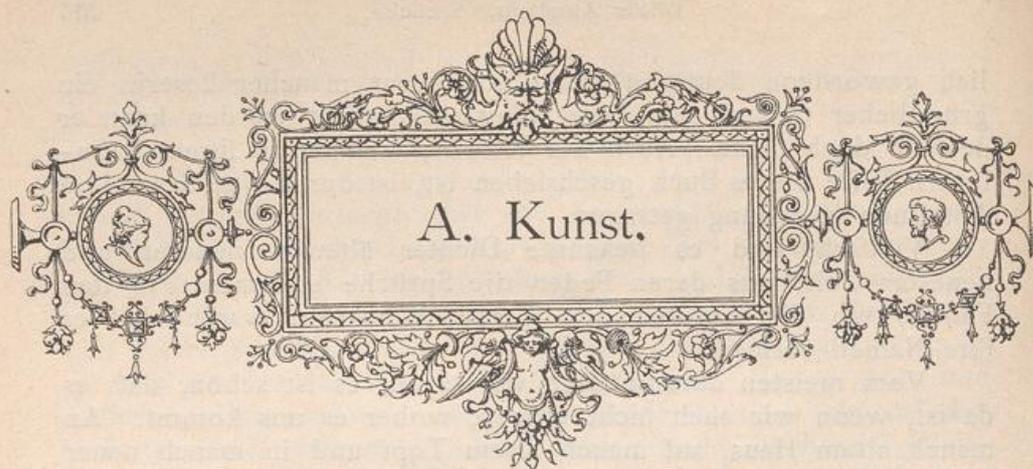
Handbuch der Liebhaberkünste

Meyer, Franz Sales

Leipzig, 1890

A. Kunst

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76086)



A. Kunst.

Ars longa — vita brevis.

Auch die Kunst ist Himmelsgabe,
Borgt sie gleich von ird'scher Glut.

Schiller.

Blumen des Feldes, ihr schmückt der
Erde grünende Saaten,
So auch blühe die Kunst zwischen all-
täglichem Fleiß.

Das Höchste ist die Gunst,
Womit der Himmel schaltet,
Das Nächste ist die Kunst,
Womit der Gärtner waltet.

Rückert.

Das Schöne verstehen, heißt es besitzen.

Lübke.

Dafs niemand Weisheit erben mag
Noch Kunst, das ist ein harter Schlag.

Der ist ein Künstler, der das macht,
was seiner Kunst gemäfs ist.

Der Wunder gröfstes ist die Liebe,
Der Wunder schönstes ist die Kunst.

Die Kunst gehört keinem Lande,
Sie stammt vom Himmel.

Die Kunst ist ein Baum, der auch
den entzückt, dem er keine Früchte
trägt.

Die Kunst ist ein getrewer Gfert,
Drum halt die Künstler ehrenwert.

Die Kunst, o Mensch, hast du allein.

Schiller.

Durch Kunst und Fleiß
Kommt Nutz und Preis.

Ehre die Kunst und die, so sie ehren!
So magst du selber dich ehren.

Einer acht's,
Der ander betracht's
Der dritte verlacht's —
Was macht's?

Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst.

Schiller.

Ich liebe, was fein ist,
Obschon es nicht mein ist,
Und mir schon nicht werden kann,
So hab' ich doch ein Gefallen daran.

Im Bessermachen steckt die Kunst.

In der Kunst ist das Beste gut genug.



Künstler sind die ersten im Narrenschiff; aber es fahren noch viele mit.

Kunst bringt Gunst.

Kunst hat keinen Feind, denn der's nicht kann.

Kunst ist die rechte Hand der Natur.

Kunst ist ein gebildetes Können.

Kunst pflegt keinen Feind zu han
Als den, der sie nicht kann.

Kunst und Gewerke
Des Volkes Stärke.

Kunst und Lehre
Bringt Gunst und Ehre.



Man bricht die Kunst nicht vom Zaune.

Man muß ein Ding nicht bloß recht machen, sondern auch mit einer Manier, daß es anmutig sei.



So geht's oft in der Künstlerwelt:
Es muß der Pinsel sich vom Pinsel tadeln lassen.



Viel schöner Künst' und Gaben
Schenkt Gott uns Menschenkind',
Darvon wir Freude haben;
Die Ehre Gott geziemt.

Von Können her leitet sich Kunst,
Die Gunst, sie kommt vom Gönner;
Wer der Kunst will erweisen die Gunst,
Der muß es wollen und können.



Was macht den großen Maler?
Ein Rock von Samt, ein breiter Hut,
Ein langes Haar, ein hoher Mut.
Wer's glaubt, der zahl' drei Thaler.

Was man in der Kunst der Welt
bietet, soll sich sehen lassen können
bei Sonnen- und Mondenlicht.

W. Raabe.

Wer ausgelernt sein will, der muß
im Grabe liegen.

Wer nicht achtet der Kunst,
Hat von ihr keinen Dunst.



Zu Gottes Ehr'
Will ich noch mehr
Die Kunst anwenden,
Fröhlich allzeit
In Lieb' und Leid.
Zur Freud' helf' mir's Gott enden!

Zu viel Kunst
Ist umsonst.

